



Spritpreise Newsletter Dresden Umland Döbeln Mittelsachsen Dynamo Dresden Baustellen Bus & Bahn in Dresden Stadtpolitik Bauer



Startseite > Umland > Radebeuler Lügenmuseum: Galgenfrist für Räumung

Aus dem Gerichtssaal

+ Einigung vor Gericht: Radebeuler Lügenmuseum muss Gasthof Serkowitz räumen



Reinhard Zabka gab sich anfangs noch optimistisch, muss aber sein Lügenmuseum räumen.

Quelle: Monika Löffler

Anhören

Nach einem Rechtsstreit um die Räumung des Museumsstandortes haben sich jetzt die Stadt Radebeul und der Betreiber Reinhard Zabka vor dem Oberlandesgericht geeinigt. Dabei gab es eine Überraschung für den OB der Stadt.



Radebeul. Radebeul hat nicht nur Weinhänge und Karl May, sondern auch ein ganz besonderes Museum – ein Lügenmuseum. Der Künstler Reinhard Zabka – Künstlername Richard von Gigantikow – hat im Gasthof Serkowitz ungewöhnliche, skurrile Dinge zusammengetragen, die das Wechselspiel von Wahrheit und Illusion zeigen. Ganz einfach war es mit dem baufälligen Gebäude nicht, und auch nicht mit der Stadt. Da gab und gibt es Reibungspunkte, die auch die Justiz beschäftigen, zuletzt das Dresdner Oberlandesgericht.

Weiterlesen nach der Anzeige

Rückblick: 2009 kaufte die Stadt das sanierungsbedürftige Gebäude bei einer Zwangsversteigerung für 10.000 Euro und hoffte auf einen Käufer, was sich aber schwierig gestaltete. Ab 2012 gab es Gespräche mit Zabka, der den alten Gasthof für sein Museum wollte und das möglichst mit einem Erbpachtvertrag oder wenigstens einem Mietvertrag.

Nutzungsvertrag mit Kündigungsfrist

2013 wurde dann ein Nutzungsvertrag für das Gebäude mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten geschlossen – Zabka zahlte die Betriebskosten, aber keine Miete. Mithilfe von Fördermitteln brachte er den Gasthof auf Vordermann und eröffnete sein Lügenmuseum.

Im Mai 2024 kündigte die große Kreisstadt allerdings den Vertrag zum 31. August. [Zabka zog mit seinem Museum nicht aus, Radebeul klagte](#). Am 18. November 2024 wurde der Künstler vom Dresdner Landgericht zur Räumung und Herausgabe des Gebäudes verurteilt und ging in Berufung.

Gesamtkunstwerk Lügenmuseum

Reinhard Zabka möchte das Museum am Standort weiterbetreiben. „Es ist weit über Radebeul hinaus bekannt. Die Gebäudesubstanz und das Museum bilden eine Einheit, es ist ein Gesamtkunstwerk geworden, das man nicht trennen kann. Wir brauchen in dieser hektischen Zeit ein bisschen Behutsamkeit“, argumentierte er.

Ich habe beschlossen, das Museum der Stadt Radebeul als Schenkung zu übergeben.

Reinhard Zabka
Künstler

„Hier geht es nicht um Kunst, sondern um Justiz, genauer um den Rechtsstreit um eine Räumung“, konterte der Vorsitzende Richter. „Die Entscheidung des Landgerichts ist korrekt, ihre Klage gegen eine Räumung hat wenig Aussicht auf Erfolg. Im Vertrag steht eine Kündigungsfrist von drei Monaten, die Stadt Radebeul hat ordentlich gekündigt.“

Er brauche Zeit für eine Räumung, es seien viele Exponate, eine Zwangsäumung werde vieles zerstören, sagte Reinhard Zabka. „Sie hatten zwei Jahre Zeit, um eine Lösung zu finden und mit der Stadt zu sprechen. Passiert ist nichts. Ob das nur an Ihnen liegt, weiß ich nicht“, erklärte der Vorsitzende. Die Fronten zwischen Stadt und Künstler sind verhärtet, beide werfen dem anderen vor, nicht vertrauenswürdig zu sein. Da gab es im Vorfeld einige Auseinandersetzungen.

Streit mit der Stadtverwaltung

Die Stadt will das Gebäude verkaufen, das steht ihr zu, es ist ihr Eigentum. Sie kann es aber nicht verkaufen, weil sich dort noch das Museum befindet. Reinhard Zabka möchte es – auch für die Stadt Radebeul – weiterbetreiben. Man habe jetzt einen Künstler gefunden, der den alten Gasthof eventuell kaufen würde, erklärte er. Die Stadt muss aber den Amtsweg gehen. „Das Gebäude wird öffentlich ausgeschrieben, kann nur zum vollen Preis, der gutachterlich festgelegt wurde, verkauft werden. Da kann ihr Lügenmuseum mitbieten, Bonität vorausgesetzt“, sagte Oberbürgermeister Bernd Wendsche.

Lesen Sie auch



Ausstellung

+ Die absurde Maschinerie des Lebens – 30 Jahre Lügenmuseum in Radebeul

Am Ende kam es doch zu einer Einigung. Die Stadt versicherte, dass es bis zum 30. September 2026 keine Zwangsäumung geben werde. Im Gegenzug nahm Reinhard Zabka seine Berufung zurück. „Es ist sehr traurig, aber dann müssen wir das so annehmen. Ich habe beschlossen, das Museum der Stadt Radebeul als Schenkung zu übergeben. Das ist eine Geste, damit es nicht zerstört wird.“ OB Wendsche schaute ziemlich verdutzt.

DNN

Anzeige



Anzeige

Secret Escapes
Südtirol bis zu 53% günstiger

Anzeige



Handwerkskunst
Radebeul: Alle fragen nach dieser 59€ Hippiebus-Tasche (Der Grund ist...

Nature Heart DE
Vitamin C Acerola+

